



Umweltschule in Europa Internationale Agenda 21-Schule

Eine Kampagne der
Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung
(DGU) zur Profilbildung an Schulen

In Kooperation mit der FEE (Foundation for Environmental Education)

Das neue Zertifikat- Erprobungsfassung 2005





Impressum

Bitte schicken Sie Ihre Erhebungsbögen an die Koordinierungsstelle
in Ihrem Bundesland (Informationen finden Sie auf der DGU-Webpage:
www.umwelterziehung.de)

Oder an:

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.

Büro Schwerin: Annegret Gülker
Hagenowerstr. 73, 19061 Schwerin
Tel. 0385-3993-184
Fax: 0385-3993-185
E-Mail: umwelterziehung-schwerin@sn.imv.de
DGU-Webpage: www.umwelterziehung.de

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.

Geschäftsführung: Dr. Fritz Heidorn
Sustainability Center/Bremen
Parkallee 14, 28209 Bremen
Tel: 49-421-6586620
Fax: 49-421-23001118
E-Mail: heidorn@econtur.de



Wir danken dem Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V. und dessen
Projekt SINA (Schulische Indikatoren für ein Nachhaltigkeitsaudit) für das im Rahmen des
Projekt es entwickelte Zertifizierungsinstrument.
Wir haben insbesondere den Erhebungsbogen an dieses anspruchsvolle Konzept angelehnt.
Zum SINA-Projekt erfahren sie mehr unter www.prosina.de

© Copyright by: Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. 2004



Inhalt



1. DAS NEUE ZERTIFIKAT

- 1.1 Einführung: Von der Umweltschule in Europa zur internationalen Agenda 21-Schule 4
- 1.2 Wie wird die Agenda 21-Schule zertifiziert? 5
- 1.3 Das Gesamtverfahren 6
- 1.4 Was ist „Nachhaltige Entwicklung“? 8
- 1.5 Was ist „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE)? 9
- 1.6 Qualitätsstufen 10



2. DER ERHEBUNGSBOGEN

- 2.1 Schulleben/Partizipation 12
- 2.2 Ressourcen 13
- 2.3 Unterricht 14
- 2.4 Kompetenzen 16
- 2.5 Kooperationsbeziehungen/Eine-Welt-Partnerschaften 18
- 2.6 Leitbild 20
- 2.7 Schulmanagement 21
- 2.8 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter/Fortbildung 22
- 2.9 Ziele/Unterstützung: Der Fragenkatalog 23



Von der Umweltschule in Europa zur Internationalen Agenda 21-Schule

Das neue Zertifikat

Umweltschule in Europa wird 10 Jahre alt. Der richtige Zeitpunkt für eine Modernisierung.

Denn in den letzten 10 Jahren hat sich vieles verändert

- Umweltschule in Europa startete vor 10 Jahren in wenigen europäischen Ländern.
- Heute sind europaweit 25 Staaten daran beteiligt.
- Es handelt sich inzwischen um eine internationale Kampagne. Länder wie Kanada, 5 Karibische Staaten, Chile, Neuseeland, Marokko und Südafrika beteiligen sich daran. China und Indien wollen sich künftig beteiligen.
- Umweltbildung ist in den letzten Jahren zum Bestandteil der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung geworden.
- Nachhaltige Entwicklung ist international als übergreifende Orientierung für Bildung und Erziehung anerkannt.
- Die Vereinten Nationen haben für die Jahre 2005 bis 2014 eine Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerufen.
- Auch in den Schulen hat sich in den letzten zehn Jahren vieles verändert.
- Umweltschulen haben das Thema „Nachhaltigkeit“ entdeckt und orientieren sich daran in ihren Aktivitäten.
- Generell zeigen die einzelnen Schulen mehr und mehr Qualität und Profil – und sie evaluieren ihrer Leistungsfähigkeit anhand von **Qualitätsstandards**.

Diesen Veränderungen muss sich die Umweltschule in Europa stellen.

Das Thema „nachhaltige Entwicklung“ soll in Zukunft im Mittelpunkt stehen.

- Die Welt wächst zusammen. Globale Aspekte müssen daher eine stärkere Berücksichtigung finden.
- Schulen, die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung besonders fördern, sollen eine Anerkennung in Form eines Qualitätszertifikats erhalten.
- Der Wandel soll auch im Titel deutlich werden:

„Umweltschule in Europa“ (USE) wird zur
„Internationalen Agenda 21-Schule“ (INA).

INA ist für alle da!

- Die Kampagne INA-Schule bleibt ein Angebot für Einsteiger – und zeichnet Leuchttürme besonders aus.
- Alle können sich um eine Zertifizierung bewerben: Ob profilierte Nachhaltigkeitsschulen oder Neulinge.
- Für die noch wenig mit der Nachhaltigkeit vertrauten gilt: Bei ihnen werden primär Entwicklungsprozesse gewürdigt.
- Für die mit der Nachhaltigkeit schon sehr vertrauten und profilierten Schulen gilt: Bei ihnen werden neben den Entwicklungsprozessen auch die Gesamtleistung und das erreichte Niveau gewürdigt.





Gibt es die „Umweltschule in Europa nicht mehr?

- Doch, die Kampagne bleibt erhalten. Auch die Flagge bleibt die gleiche. Sie bekommt den Zusatz „Internationale Agenda 21-Schule“.
- Wer bisher die Auszeichnung bekommen hat, wird mit Sicherheit auch den künftigen Kriterien genügen.
- Allerdings haben wir nun einen ausführlichen Erhebungsbogen entwickelt, der es Ihnen, uns und Externen erlaubt zu sehen, welche Qualität Ihr Engagement in der Nachhaltigkeit erreicht hat.
- Mit einer genaueren Erhebung und der Feststellung von Qualitätsstufen wir wollen den unterschiedlichen Entwicklungsniveaus der Schulen und dem Wandel in der thematischen Entwicklung (vom reinen Umweltthema zur Nachhaltigkeit) Rechnung tragen.

Warum von „Europa“ zu „International“?

Die Gemeinschaft der Eco-Schools ist größer geworden. Das frühere europäische Netzwerk der FEE ist zu einem weltumspannenden gewachsen. Dies eröffnet vielfältige neue Chancen für globale Schulpartnerschaften. Zum Beispiel so: Sie möchten Kontakt zu einer Schule in Südafrika aufnehmen, die sich – wie Sie in ihrer Schule – mit dem Thema „Wasser“ beschäftigt? Wenn Sie „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule“ sind, ist das ganz einfach. Sie bekommen von der FEE als anerkannte Schule die Möglichkeit, auf die Datenbanken der Eco-Schools zuzugreifen und Anregungen, Tipps, Materialien und Vorschläge für Schulpartnerschaften zu erhalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.eco-schools.org.

Wie wird zertifiziert?

- Die Schulen füllen einen Erhebungsbogen aus, in dem die erbrachten Leistungen der Schule und ihre Entwicklungsfortschritte dokumentiert werden.
- Auf Basis dieser Daten wird durch eine Jury - wie bisher auch- festgestellt, ob man den Titel „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule“ für ein Schuljahr tragen darf oder nicht.
- Sie können mit einem, mit zwei oder mit drei Sternen ausgezeichnet werden. So wird die Schule einer von drei Niveaustufen zugeordnet.

So sehen die Niveaus aus:

Wie werden die Niveaustufen ermittelt?

Dafür gibt es den folgenden Erhebungsbogen.

Im Erhebungsbogen finden Sie Fragen zu folgenden Handlungsfeldern:

- Schulleben/Partizipation
- Ressourcen
- Unterricht
- Kompetenzen
- Kooperationsbeziehungen/Eine-Welt-Partnerschaften
- Leitbild
- Schulmanagement
- Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter/ Fortbildung



Es wird zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. zunächst gefragt, wie die heutige Situation an der Schule aussieht.
2. Sodann wird gefragt, was Sie im kommenden Schuljahr erreichen wollen.
3. Schließlich fragen wir, wie die DGU Sie unterstützen kann, um Ihre Zielsetzungen zu erreichen.

Am Ende des Schuljahres füllen Sie den Erhebungsbogen erneut aus – und anhand der Veränderungen im Vergleich zur ersten Erhebung kann die Jury, können Sie und kann die Öffentlichkeit sowie die Schulverwaltung sehen, welche Entwicklungsschritte Sie getan haben. Je mehr der abgefragten Aspekte Sie positiv beantworten können, desto höher die Niveaustufe.

Der Erhebungsbogen ist ein Instrument der **Selbstbewertung**. Sie müssen die entsprechenden Belege nur verfügbar haben und müssen sie nur dort zum Beleg Ihrer Antworten einreichen, wo dieses gewünscht ist. Allerdings werden wir – das gebiete eine solide Evaluation – bei der einen oder anderen Schule stichprobenartig die Belege anfordern. Das geschieht nach dem Zufallsprinzip.

Das Gesamtverfahren



Vorgehensweise bei der Gründung einer internationalen Agenda 21-Schule

Die DGU-Kampagne "internationale Agenda 21-Schule" ist Teil des weltweiten Eco-Schools Netzwerks der „Foundation for Environmental Education“ (FEE). International beteiligten sich im Jahre 2004 über 12.000 Eco-Schools aus 27 Ländern an dem Programm. Dies ist eine gute Basis für Partnerschaftsprojekte. Aktuelle Informationen finden sich unter: **www.eco-schools.org** bzw. **www.fee-international.org**.

Das Programm zur Gründung einer internationalen Agenda 21-Schule umfasst sieben Schritte:

1. Etablierung eines **Agenda 21-Schulkomitees**. Dieses Komitee besteht aus Vertretern von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Hausmeister, Schulträger, Verwaltung und Politik. Das Komitee steuert alle Aktivitäten und Maßnahmen der internationalen Agenda 21-Schule. Dies ist der Kern eines demokratischen Prozesses von Schulleben und Profilbildung einer Schule.



2. Zusammenstellung eines **Nachhaltigkeitsberichts**. Dazu gehören die Erfassung der Umweltsituation an und außerhalb der Schule sowie die Übersicht über Nachhaltigkeitsprozesse, z.B. die Zusammenarbeit mit der Kommune im Lokale-Agenda-21 Prozess oder Projekte mit außerschulischen Einrichtungen bzw. der Wirtschaft.
3. Entwerfen eines **Aktionsplans**. Die Erfassung der Umwelt- und Nachhaltigkeitssituation führt zu der Formulierung von Handlungsbereichen, die bevorzugt bearbeitet werden sollen. Der Aktionsplan formuliert erreichbare Ziele und setzt Indikatoren und Zeitmarken, die die Erreichung der Ziele überprüfbar machen.
4. Überprüfung des Fortschrittes. Dieses als **Evaluation** bezeichnete Verfahren begleitet den gesamten Prozess und liefert Rückmeldungen über Erfolge und Misserfolge. Die Evaluation gibt Hinweise darauf, ob der Aktionsplan realistisch ist oder geändert werden muss.
5. Durchführung von **Projekten** zur Veränderung des Schullebens. Im Zentrum einer internationalen Agenda 21-Schule steht die praktische Arbeit. Hier geht es darum, die gesetzten Ziele zu erreichen und konkrete Schritte zu mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu gehen.
6. **Informieren** und Einbeziehen außerschulischer Gruppen. Das Schulleben ist Teil des Lebens im Stadtteil oder in der Gemeinde. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen ist ein wesentlicher Bestandteil und gleichzeitig ein Qualitätskriterium für die internationale Agenda 21-Schule.
7. Veröffentlichung eines **Agenda-Kodexes**. Hierbei handelt es sich um einen Katalog von Leitbildern und Zielen für die Schule und die Arbeit in den Projekten.

Diese Vorgehensweise ist bei allen Eco-Schools auf der Welt gleich. Sie birgt den Vorteil, dass die beteiligten Schulen ihre Projekte jederzeit mit Partnerschulen auf der ganzen Welt vergleichen können. Die Einrichtung von Partnerschaften und der Erfahrungsaustausch werden erleichtert.

Die Erreichung der Ziele des Aktionsplans einer Schule wird in jedem Jahr durch eine Landes-Jury bewertet. Sie entscheidet über die Vergabe des Zertifikats „Internationale Agenda 21-Schule“. Die Schulen können folgendermaßen ausgezeichnet werden:

- Auszeichnung mit dem Prädikat „Internationale Agenda 21-Schule“ mit einem Stern, mit zwei Sternen oder mit drei Sternen;
- Erhalt einer Flagge mit dem entsprechenden Prädikat;
- Erhalt einer Urkunde der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU);
- Erhalt des „International Eco-Schools Award Certificate“ der „Foundation for Environmental Education“ (FEE).

Was ist „Nachhaltige Entwicklung“?

Zielsetzung der nachhaltigen Entwicklung ist:

„Die Bedürfnisse der Gegenwart sollen befriedigt werden, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

Eine entsprechende Entwicklung ist nur durch das Zusammenspiel ökonomischen, ökologischen und sozialen Wandels möglich. Auch wenn der Ökologie dabei eine Brückenfunktion zukommt, so ist das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung doch aus der Idee der sozialen Gerechtigkeit heraus zu verstehen. Soziale Gerechtigkeit lässt sich nur erreichen, wenn einerseits weltweit die ökonomische Entwicklung weiter voranschreitet, andererseits darf diese Entwicklung nicht mit der Ausbeutung von Menschen, einer unbegrenzten quantitativen Produktionssteigerung und der Übernutzung von Natur einhergehen. Daran ist die Brückenfunktion der Ökologie deutlich zu erkennen:

Die Regeln der Nachhaltigkeit

- Die Lebensbedingungen aller derzeit auf der Erde lebenden Menschen sollen erhalten und verbessert werden (globale gegenwärtige Dimension, intragenerationelle Gerechtigkeit)
- Die Lebenschancen und -qualität künftiger Generationen sollen erhalten und verbessert werden (Zukunftsdimension, intergenerationelle Gerechtigkeit).
- Es müssen attraktive Lebensformen und -stile entwickelt werden, die einen geringeren Verbrauch von Ressourcen zulassen, als in den hoch entwickelten Ländern üblich.
- Soziale Gerechtigkeit orientiert sich am Prinzip der Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde und dem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit in einer Gemeinschaft sozialen Friedens sowie am
- Prinzip einer solidarischen Gemeinschaft: Alle bringen Leistungen in die sozialen Sicherungssysteme ein und empfangen aus diesen Systemen nach Bedürftigkeit; dies geschieht unter Berücksichtigung des Lebens künftiger Generationen.
- Die Nutzung erneuerbarer ist der Nutzung nicht-erneuerbarer Ressourcen vorzuziehen.
- Die Belastbarkeit der Umweltmedien (Einträge von Schadstoffen) darf die Belastungsfähigkeit der Ökosysteme nicht überschreiten.
- Es müssen solche technischen Innovationen gefördert werden, die den Verbrauch an Ressourcen reduzieren und Schadstoffeinträge minimieren.
- Man muss die für die Anthroposphäre und die Natursphäre angemessenen Zeitmaße beachten.
- Gefahren und Risiken für die menschliche Gesundheit müssen vermieden werden.
- Es muss unter den Gesichtspunkten effizienter Ressourcennutzung gewirtschaftet werden.
- Die Produktion muss sich im Einklang mit den Möglichkeiten der Natur befinden.
- Es sind solche Formen des Wirtschaftens und der Produktion vorzuziehen, die auch längerfristig ohne schädigende Einflüsse auf die Natur durchgehalten werden können.

Was ist „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE)?

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung kann am besten durch die getrennte Betrachtung beider Begriffe definiert werden.

Bildung bezeichnet erstens eine Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen und Wissen. Mit den Erfahrungen ändert sich der Mensch und die Erfahrungen selbst wandeln sich. Diese Veränderungen seiner Selbst wahrzunehmen und die eigenen Handlungen wie auch den Wandel der Erfahrungsfelder als solchen zu reflektieren macht den zweiten Kernbestand des Bildungsbegriffs aus. Der dritte Aspekt hängt mit der Dynamik des globalen Wandels zusammen: In dem Maße wie die Pluralität der Kulturen sichtbar und die Unsicherheiten im Wandel kenntlich werden, werden Hierarchisierungen zwischen Kulturen und Wissensformen mehr und mehr unbrauchbar.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) hat unter diesen Voraussetzungen zum Ziel, Lernenden ein systematisch gewonnenes und begründetes Angebot zu den Themen, Aufgaben und Instrumenten von nachhaltiger Entwicklung zu machen. Das Angebot soll so aufgebaut sein, dass die Lernenden die Möglichkeit zum Erwerb der Kompetenzen haben, an der zukunftsfähigen Gestaltung der Weltgesellschaft aktiv und verantwortungsvoll mitzuwirken und im eigenen Lebensumfeld einen Beitrag zu einer gerechten und umweltverträglichen Weltentwicklung leisten zu können.

Dieses Ziel der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung lässt sich unter dem Begriff des Erwerbs von **Gestaltungskompetenz** bündeln.

Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können.

Das heißt, aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und umzusetzen zu können, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse verwirklichen lassen.

In diesem Sinne gebildet zu sein heißt dann, aus der Vielfalt der Erfahrungen, des Wissens und der Wahrnehmung unterschiedlicher Kulturen und Möglichkeiten heraus für eine menschenwürdige und naturgerechte Zukunft aktiv einzutreten.

Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie auf der Homepage der DGU unter www.umwelterziehung.de



Internationale Agenda 21-Schule

• Qualitätsstufen

Zertifiziert als **Internationale Agenda 21-Schule**

- integrieren BNE systemisch und systematisch in Curriculum und Schulleben
- verfügen über ein etabliertes Managementsystem für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in ihrer Schule
- orientieren ihre Arbeit systematisch an den Leitideen der „Gestaltungskompetenz“, des „Partizipativen Lernens“ und der „Kooperation mit außerschulischen Partnern“
- verwenden die Dokumentation ihrer Projekte zur BNE zur Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen
- verfügen über Konzepte fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens zu Themen der nachhaltigen Entwicklung und praktizieren diese im Unterricht
- arbeiten in schulübergreifenden Netzwerken zusammen und stehen mit anderen internationalen Agenda 21-Schulen im kommunikativen Austausch
- geben ihre Kompetenzen durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote weiter (z.B. durch Lehrer/innenfortbildung für andere Schulen in der eigenen Schule, durch Workshop-Angebote im Rahmen von Tagungen)
- verankern Nachhaltigkeit durch entsprechende Schwerpunktsetzungen im Schulprogramm bzw. Schulprofil und im schulinternes Curriculum

Zertifiziert als **Internationale Agenda 21-Schule**

- realisieren mit einem oder mehreren Teams Projekte zur BNE
- haben mit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess begonnen
- gestalten ihre Projekte zur BNE partizipativ und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- Dokumentieren ihre Projekte zur BNE nach innen und nach außen
- praktizieren im Rahmen des Unterrichts fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung
- stehen mit anderen Agenda 21-Schulen im kommunikativen Austausch

Zertifiziert als **Internationale Agenda 21-Schule**

- haben Lehrkräfte, die Themen zur BNE in Projekten realisieren
- beschäftigen sich kontinuierlich mit ihrer Weiterentwicklung
- arbeiten mit außerschulischen Partnern zusammen
- Dokumentieren ihre Projekte zur BNE
- beteiligen sich am Erfahrungsaustausch mit anderen Agenda 21- Schulen

• Agenda 21-Schulen behandeln mindestens eines von drei Jahresthemen, die von der ausschreibenden Stelle vorgegeben werden



DER ERHEBUNGSBOGEN





Schulleben/Partizipation

**Internationale Agenda 21-Schule
Der Erhebungsbogen
Erprobungsfassung 2005**



Die Vision:

**Alle am Schulleben Beteiligten fördern das Entstehen eines
Schulklimas im Sinne von Nachhaltigkeit**

Das ist unsere Situation:

1. Im Schulleben werden Anlässe geboten, um nachhaltige Verhaltensweisen zu praktizieren und erlebbar zu machen.
 Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

2. In unserer Schule herrscht bei allen Beteiligten allgemeine Aufgeschlossenheit, die Entwicklung der Schule zur Nachhaltigkeit zu unterstützen.
 Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

3. Die Integration von Personen und Gruppen, die besondere Unterstützung oder Rücksicht benötigen, ist an unserer Schule eine Selbstverständlichkeit.
 Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

4. Schülerinnen und Schüler üben im Unterricht, Konflikte demokratisch zu bewältigen. Verständigungs- und Konfliktlösungsprozesse werden gefördert.
 Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

5. Schülerinnen und Schüler können das Schulleben und die Schulentwicklung mitgestalten.
 Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

Sie sollten dieses dokumentieren können durch Nachweise wie z.B.

- durch fair gehandelte Produkte am Kiosk, Produkte aus ökologischem Landbau in der Kantine, Energiesparmaßnahmen usw.
- durch Dokumentationen über Wandertage, Klassenfahrten, Schüleraustausche u.ä., die an der Nachhaltigkeit orientiert sind
- durch das Vorhandensein einer entsprechenden Schülerfirma
- durch beschriebene und allen bekannte Regeln und Rituale, einen „Schulknigge“ oder einer entsprechenden Schulordnung
- durch ein entwickeltes Integrationskonzept und / oder nachweisbare Kooperationen mit außerschulischen Jugendeinrichtungen und Ämtern
- durch die Durchführung Moderationstrainings, Mediatoren/innen und Konfliktlotsenmodelle
- Schülerinnen und Schüler sind Mitglieder in der Steuergruppe

Ressourcen



Die Vision:

An unserer Schule werden die benötigten Ressourcen im Sinne der Nachhaltigkeit genutzt

Das ist unsere Situation:

1. Unsere Schule verfolgt ein nachhaltiges Stoffstrommanagement für Heizenergie, Strom, Wasser, Abwasser und Abfall.
 Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

2. Das Stoffstrommanagement wird in partnerschaftlicher Zusammenarbeit aller Schulbeteiligter erarbeitet und regelmäßig überprüft und aktualisiert.
 Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

3. An unserer Schule wird bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterial, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen sowie Lebensmitteln auf ökologische und soziale Verträglichkeit und ökonomische Effizienz gleichermaßen geachtet.
 Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

4. Die verfügbaren Finanzmittel werden so eingesetzt, dass die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele der Schule erreicht werden.
 Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

Sie sollten dieses dokumentieren können durch Nachweise wie z.B.

- durch Darstellungen über eingesparte Ressourcen
- durch Aushänge, Fotos etc., die ressourcensparende Maßnahmen demonstrieren
- durch Pläne, Checklisten und Daten zum Stoffstrommanagement
- durch Protokolle zur Weiterentwicklung des Stoffstrommanagements
- durch Checklisten für Materialien und Lieferanten für die Beschaffung
- durch Protokolle über eine durchgeführte systematische oder stichprobenhafte Beurteilung von Gegenständen, Verbrauchsmaterialien etc. in der Schule
- durch die Dokumentation von Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler zur Reduktion von Verbräuchen und zur Abfalltrennung



Unterricht



Die Vision:

Der Unterricht ist in vielfältiger Form an den Themen und Methoden der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet

Das ist unsere Situation:

1. Themen der Nachhaltigkeit sind in den schulinternen Lehr- und Bildungsplänen verankert.

Ja Ist in Vorbereitung Nein

2. Themen der Nachhaltigkeit werden in den Unterrichtsfächern behandelt. Benennen Sie die Fächer

a) _____ b) _____ c) _____

d) _____ e) _____ f) _____

3. Themen der Nachhaltigkeit werden im fächerübergreifenden oder fächerverbindenden Unterricht behandelt.

Ja Ist in Vorbereitung Nein

Bei Ja:

Bitte benennen Sie die Themen und beteiligten Fächer

a) _____

b) _____

c) _____

d) _____

e) _____

4. Themen der Nachhaltigkeit werden in Projekten umgesetzt.

Bitte nennen Sie die Themen, Klassenstufen und die Zahl der beteiligten Schülerinnen und Schüler (ACHTUNG: Es kann hier auch Überschneidungen mit der folgenden Frage 5 geben!)

a) _____

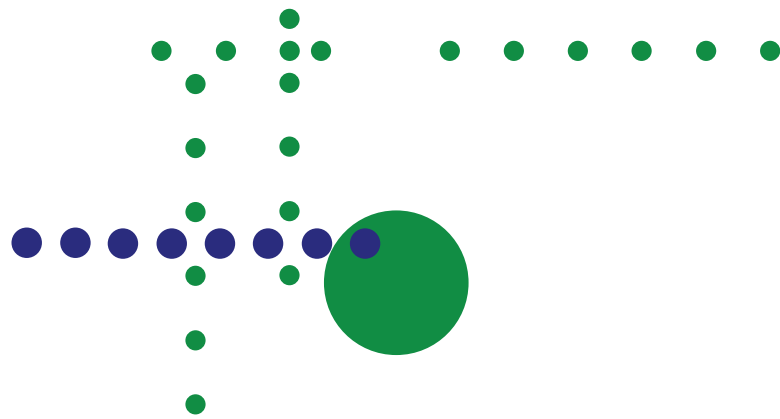
b) _____

c) _____

d) _____

e) _____





Bitte fügen Sie unbedingt als **Anlagen pro Projekt maximal 3 Seiten Projektbeschreibung** (inkl. Bilder etc.) bei.

5. Es gibt drei **Jahresthemen**, von denen eines in der Schule behandelt werden muss:

2004/2005:

- Fairer Handel
- Wasser
- Konsum

2005/2006:

- Wohnen, Leben, Lernen in anderen Ländern
- Bereiche nicht-nachhaltiger Entwicklung
- Gesundheit und Lebensqualität

Zu den Themen erhalten die Schulen Hinweise auf Materialien von der DGU (internetbasiert, bei hinreichender Nachfrage Hardcopy gegen gesonderte Bezahlung).

Geben Sie an, welches der Themen Sie mit welchen Inhalten (z.B. Fair gehandelter Kaffee) in welcher Form (Projekt, fächerübergreifend etc.) in welchen Klassen bzw. mit welchen SchülerInnengruppen behandelt haben.

6. Die Unterrichtsmethoden sind auf Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an der Unterrichtsgestaltung ausgerichtet.

- Ja, stimmt völlig ist regelmäßig der Fall teils, teils
 ist eher seltener der Fall Nein, trifft nicht zu

7. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen bei der Themenfindung mit.

- Ja, stimmt völlig ist regelmäßig der Fall teils, teils
 ist eher seltener der Fall Nein, trifft nicht zu

Sie sollten dieses dokumentieren können durch Nachweise wie z. B....

- das Vorlegen schulinterner Lehrpläne
- eine Themenliste, die einzelnen Schulfächer betreffend
- Projektdokumentationen
- Unterlagen zur Unterrichtsgestaltung
- Beschreibung der Formen der Teilhabe von Schülerinnen und Schülern
- Befragungen von Schülerinnen und Schülern



Kompetenzen



Die Vision:

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen.

ACHTUNG! Für die folgenden Einschätzungen gilt, dass Sie das Niveau der Schulstufe und dem Alter anpassen müssen. Formuliert sind Ansprüche für den Abschluss der Sekundarstufe I.

Das ist unsere Situation:

1. Die Schülerinnen und Schüler kennen Zukunftsszenarien und –prognosen, die sich mit Umweltrisiken, Armut und globale nicht nachhaltige Wirtschaftsentwicklungen befassen. Sie sind mit daran geknüpften Handlungsempfehlungen vertraut.

- Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

2. Die Schülerinnen und Schüler sind mit Ansichten und Argumentationen aus anderen Kulturen in Hinblick auf einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit vertraut und wissen diese zu würdigen und zu nutzen.

- Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

3. Die Schülerinnen und Schüler können Problemlagen (nicht) nachhaltiger Entwicklung unter Zuhilfenahme von Kreativmethoden, normativen Vorgaben und persönlichen Wertentscheidungen im Rahmen forschenden und / oder entdeckenden Lernens bearbeiten.

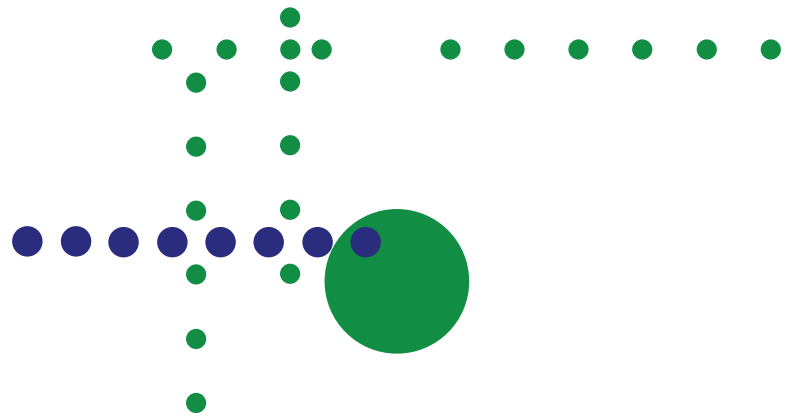
- Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

4. Anhand von praktischen Aktivitäten zeigen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich in ökologischen, ökonomischen oder sozialen Feldern der Nachhaltigkeit gemeinsam mit anderen regelmäßig zu engagieren.

- Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

5. Die Schülerinnen und Schüler können unter Kriterien der Nachhaltigkeit die für Dienstleistungen, Produktion oder den laufenden Betrieb einer Einrichtung (z. B. der Schule) benötigten Ressourcen taxieren und Vorschläge für Verbesserungen planen und umsetzen.

- Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht



6. Die SchülerInnen sind in der Lage, ihre Empathie für den Tierschutz und die Biodiversität zum Ausdruck zu bringen. Sie können die Lage von Menschen, die in Armut leben, medizinisch oder in anderer Hinsicht unterversorgt sind, unterdrückt werden oder keine bzw. nur geringe Bildungschancen haben, rational wie mit Hilfe emotional geprägter Ausdrucksformen beschreiben.

- Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

7. Die SchülerInnen können ihr Engagement, ihre Problemlösungsfähigkeiten und ihre Wissensbestände in Bezug auf nachhaltige Entwicklungsprozesse und das Aufdecken nicht nachhaltiger Entwicklungen gegenüber Dritten so darstellen, dass diese sich motiviert fühlen, sich selbst mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung zu befassen.

- Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

8. Die SchülerInnen können die mit ihren Lebensstilen verbundenen Handlungsabsichten in Hinblick auf die Konsequenzen für die Umwelt, die soziale Gerechtigkeit und die Zukunft erfassen und darlegen.

- Ja, gänzlich Ja, in wesentlichen Aspekten Teils Teils
 In einigen Aspekten Nein, noch nicht

Sie sollten dieses dokumentieren können durch Nachweise wie z. B.

- durch Ergebnisse von Unterrichtsevaluation
- durch schriftliche Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler
- durch Feedbackbögen
- Nachweise über die Teilnahme an nachhaltigkeitsbezogenen Wettbewerben (nicht: Internationale Agenda-21 Schule)
- durch die Dokumentation von Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule (z.B. Ausstellungen in der Fußgängerzone, im Gemeindehaus usw.)



Kooperationsbeziehungen/ Eine Welt-Partnerschaften

Die Vision:

Unsere Schule verfügt über externe Kooperationsbeziehungen, die geeignet sind, zur Umsetzung der nachhaltigkeitsbezogenen Ziele unserer Schule beizutragen

Externe Kooperationsbeziehungen umfassen Partnerschaften zu anderen (insbesondere auch ausländischen) Schulen, Partnerschaften mit Unternehmen, Vereinen und Verbänden, zur Kommune usw.

Das ist unsere Situation:

1. Wir pflegen externe Kooperationsbeziehungen zu:

- a) _____
- b) _____
- c) _____
- d) _____
- e) _____

2. Die Kooperationen sind mit schriftlichen Vereinbarungen über Zielsetzungen und die Form der Zusammenarbeit untermauert.

- Ja, in jedem Fall
- Etwa in der Hälfte der Fälle
- Ja, zum größten Teil
- Manchmal
- Nein, noch nicht

3. Die externen Kooperationsbeziehungen werden regelmäßig auf ihre Eignung für die Umsetzung der nachhaltigkeitsbezogenen Ziele unserer Schule überprüft und weiterentwickelt.

- Ja, in jedem Fall
- Etwa in der Hälfte der Fälle
- Ja, zum größten Teil
- Manchmal
- Nein, noch nicht

4. Die externen Kooperationsbeziehungen sind auf einen längeren Zeitraum eingerichtet.

- Ja, in jedem Fall
- Etwa in der Hälfte der Fälle
- Ja, zum größten Teil
- Manchmal
- Nein, noch nicht

5. Schülerinnen und Schüler unserer Schule treten in Kooperationen als eigenständige Partnerinnen und Partner auf und können ihre Interessen einbringen.

- Ja, in jedem Fall
- Etwa in der Hälfte der Fälle
- Ja, zum größten Teil
- Manchmal
- Nein, noch nicht

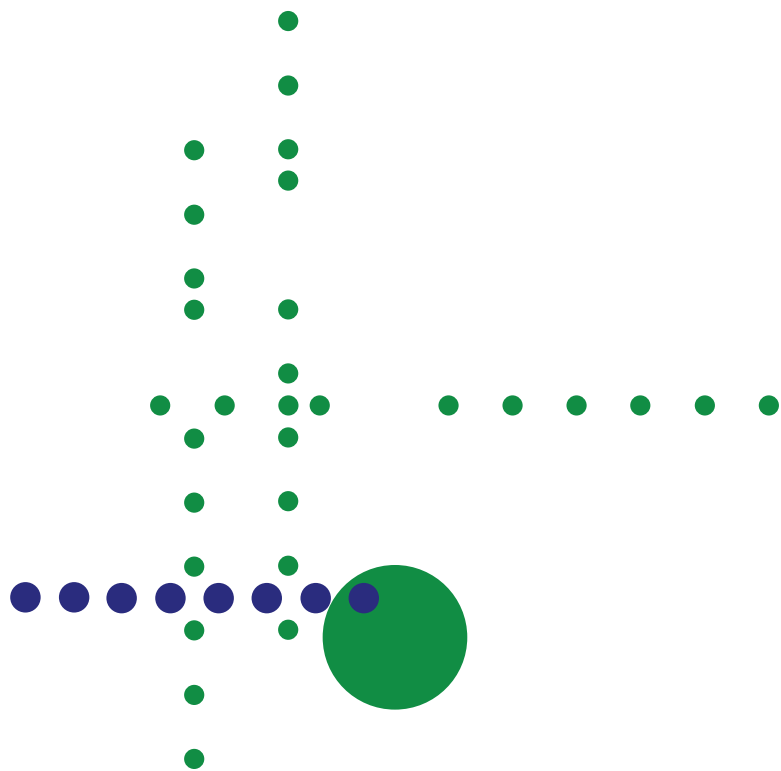


6. Fachliche, personelle und sonstige Ressourcen der Kooperationspartnerinnen und -partner werden in die schulischen Abläufe integriert.

- Ja, in jedem Fall Ja, zum größten Teil
 Etwa in der Hälfte der Fälle Manchmal Nein, noch nicht

Sie sollten dieses dokumentieren können durch Nachweise wie z. B.

- durch Korrespondenzen oder Protokolle bezgl. der Zusammenarbeit
- durch schriftliche Zielvereinbarungen mit den Kooperationspartnern/innen
- durch Aushänge, Fotos etc., die entsprechende Aktivitäten dokumentieren
- durch das Mitwirken am Lokale Agenda 21-Prozess
- durch Betriebspraktika
- durch Schülerfirmen mit Partnerkontakt
- durch die Mitgliedschaft in Netzwerken, Kompetenzzentren u.ä., aus denen der Nachhaltigkeitsbezug hervorgeht
- durch die Dokumentation von Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler bei ihren Partnern



Leitbild



Die Vision:

Unsere Schule hat ein Leitbild, in dem nachhaltigkeitsbezogene Ziele verankert sind

Das ist unsere Situation:

1. Im Leitbild unserer Schule sind nachhaltigkeitsbezogene Ziele ein fester Bestandteil.

Ja Nein Ist in Vorbereitung

2. Es gibt an unserer Schule ein schriftlich fixiertes Schulprogramm bzw. ein anderes Planungsdokument, in dem die geplanten Schritte zur Zielerreichung beschrieben werden.

Ja Ist in Vorbereitung Nein

3. Leitbild und Schulprogramm/Planungsdokument geben Klarheit über die angestrebten nachhaltigkeitsbezogenen Bildungs- und Erziehungsziele sowie über die Gestaltung der Schule als nachhaltige Organisation.

Ja Ist in Vorbereitung Nein

4. Das Leitbild wird intern gegenüber den Lehrkräften, dem sonstigen Personal und den Schülerinnen und Schülern kommuniziert.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

5. Das Leitbild wird extern gegenüber den Eltern, der Kommune, dem Schulträger und außerschulischen Partnern kommuniziert.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

6. Die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele werden in partnerschaftlicher Zusammenarbeit aller Schulbeteiligten regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiter entwickelt.

Ja Nein Ist in Vorbereitung

Sie sollten dieses dokumentieren können durch Nachweise wie z. B.

- durch ein formuliertes Schulprogramm, eine Schulcharta, oder ein Leitbild
- durch Entwürfe hierzu, an denen noch gearbeitet wird
- durch Protokolle, aus denen Entscheidungen hervor gehen
- durch Dokumente, in denen über die Schule berichtet wird (Informationsbroschüren, Schülerzeitungen, ...)
- durch Fotos von Wandzeitungen, Plakaten, Ausstellungen etc., die einen Nachhaltigkeitsbezug in Leitbild und Aktivitäten belegen



Schulmanagement

Die Vision:

Die Schulleitung, sonstige formelle sowie informelle Gremien sowie Arbeits- bzw. Planungs- und Steuerungsgruppen engagieren sich für die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Das ist unsere Situation:

1. Die Schulleitung verwirklicht die im Leitbild / Schulprogramm / Schulprofil genannten Ziele indem sie die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stellt.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

2. Es wurde eine Projektorganisation (Nachhaltigkeitsbeauftragte/r, Steuerungsgruppe für Nachhaltigkeit) eingesetzt, deren Zuständigkeiten und Befugnisse eindeutig geklärt sind.

Ja Nein Ist in Vorbereitung

3. Die schulinternen Verwaltungsabläufe sind so gestaltet, dass die nachhaltigkeitsbezogene Planung umgesetzt werden kann.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

4. Das Schulmanagement schafft Möglichkeiten für alle Gruppen der Schule, sich zu informieren, mit anderen zusammen zu arbeiten und an Entscheidungen mitzuwirken.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

5. Das Schulmanagement schafft Möglichkeiten für alle externen Partner (Eltern, Kooperationspartner, Schulträger) sich zu informieren und an Entscheidungen mitzuwirken.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

Sie sollten dieses dokumentieren können durch Nachweise wie z. B.

- durch Aufgabenbeschreibung für Steuerungsgruppe bzw. Nachhaltigkeitsbeauftragte
- Protokolle, in denen umgesetzte oder geplante Aktivitäten erwähnt sind
- Verteiler für schulinterne Informationen sowie Dokumente
- Elternbriefe, Schülerzeitungen etc.
- Tagesordnungen und/oder Protokolle über Informationsveranstaltungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/ Fortbildung

Die Vision:

Alle pädagogischen und alle nicht-pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schule kennen die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele und sind motiviert und befähigt, diese zu verwirklichen

Das ist unsere Situation:

1. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unserer Schule berücksichtigen die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele im Rahmen ihres Aufgaben- und Kompetenzbereiches.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

2. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schule haben die erforderlichen Qualifikationen für die Verfolgung der im Leitbild und in der Planung festgelegten nachhaltigkeitsbezogenen Ziele

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

3. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schule nehmen an entsprechenden Weiterbildungen teil.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

4. Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten wurden geschaffen und genutzt, um innerhalb der Mitarbeiterschaft über Aktivitäten im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zu informieren und zu diskutieren.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

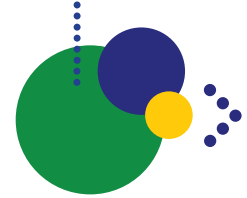
5. Es gibt an unserer Schule Anreize für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich an nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten zu beteiligen.

Ja Teilweise Nein Ist in Vorbereitung

Sie sollten dieses dokumentieren können durch Nachweise wie z.B.

- durch die Beschreibung des Qualifikationsprofils und / oder entsprechender – auch außerschulischer – Aktivitäten der Lehrkräfte
- durch den Nachweis entsprechender Aktivitäten (z. B.: biol. abbaubare Putzmittel werden genutzt)
- durch die Dokumentation der Kommunikationswege (Aushänge; Tagesordnungen der Gesamtkonferenz usw.)
- durch Bescheinigungen über Weiterbildungsmaßnahmen
- durch die Darstellung der Anreizsysteme

Ziele/Unterstützung



Fragenkatalog zu den einzelnen Visionen

Schulleben/Partizipation _____

Das sind unsere Ziele im Bereich „**Schulleben**“ für dieses Schuljahr:
(Minimalzielsetzung um als Internationale Agenda 21-Schule anerkannt werden zu können: Keine)

Wir hätten gerne eine Unterstützung durch die Landes- und oder Bundeskoordination von „Internationale Agenda 21-Schule“ in folgenden Punkten:

Ressourcen _____

Das sind unsere Ziele im Bereich „**Ressourcen**“ für dieses Schuljahr:
(Minimalzielsetzung um als Internationale Agenda 21-Schule anerkannt werden zu können: Verbesserungen der Situation bezüglich Punkt 1)

Wir hätten gerne eine Unterstützung durch die Landes- und oder Bundeskoordination von „Internationale Agenda 21-Schule“ in folgenden Punkten:



Unterricht

Das sind unsere Ziele im Bereich „**Unterricht**“ für dieses Schuljahr:
(Minimalzielsetzung um als Internationale Agenda 21-Schule anerkannt werden zu können: Es müssen 2 Projekte realisiert werden und es muss eins der drei Jahresthemen in der Schule behandelt werden).

Wir hätten gerne eine Unterstützung durch die Landes- und oder Bundeskoordination von „Internationale Agenda 21-Schule“ in folgenden Punkten:

Kompetenzen

Das sind unsere Ziele im Bereich „**Kompetenzen**“ für dieses Schuljahr:
(Minimalzielsetzung um als Internationale Agenda 21-Schule anerkannt werden zu können: Es müssen in drei Punkten Verbesserungen erreicht werden).

Wir hätten gerne eine Unterstützung durch die Landes- und oder Bundeskoordination von „Internationale Agenda 21-Schule“ in folgenden Punkten:



Kooperationsbeziehungen/ Eine Welt-Partnerschaften

Das sind unsere Ziele im Bereich „**außerschulische Partnerschaften**“ für dieses Schuljahr:

(Minimalzielsetzung um als Internationale Agenda 21-Schule anerkannt werden zu können: Es muss eine Kooperation realisiert werden. Diese muss schriftlich fixiert sein).

Wir hätten gerne eine Unterstützung durch die Landes- und oder Bundeskoordination von „Internationale Agenda 21-Schule“ in folgenden Punkten:

Leitbild

Das sind unsere Ziele im Bereich „**Leitbild**“ für dieses Schuljahr:

(Minimalzielsetzung um als Internationale Agenda 21-Schule anerkannt werden zu können: Keine).

Wir hätten gerne eine Unterstützung durch die Landes- und oder Bundeskoordination von „Internationale Agenda 21-Schule“ in folgenden Punkten:



Schulmanagement

Das sind unsere Ziele im Bereich „**Schulmanagement**“ für dieses Schuljahr:
(Minimalzielsetzung um als Internationale Agenda 21-Schule anerkannt werden zu können: Keine).

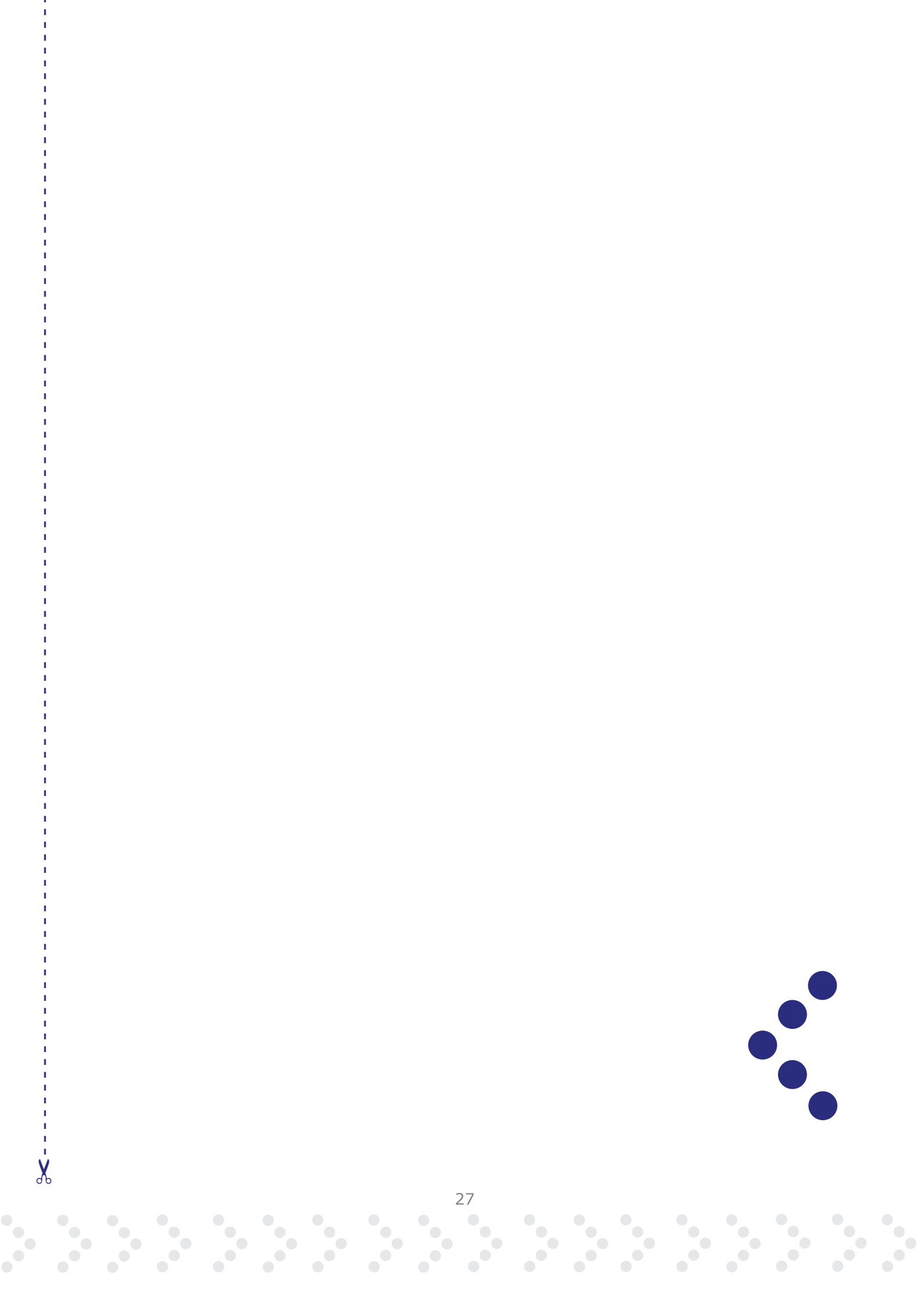
Wir hätten gerne eine Unterstützung durch die Landes- und oder Bundeskoordination von „Internationale Agenda 21-Schule“ in folgenden Punkten:

Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter/ Fortbildung

Das sind unsere Ziele im Bereich „**Mitarbeiter/innen**“ für dieses Schuljahr:
(Minimalzielsetzung um als Internationale Agenda 21-Schule anerkannt werden zu können: Keine).

Wir hätten gerne eine Unterstützung durch die Landes- und oder Bundeskoordination von „Internationale Agenda 21-Schule“ in folgenden Punkten:







Umweltschule in Europa
Internationale Agenda 21-Schule

